

Debatte um Pistenverlängerung geht los

Der Flughafen Zürich will seine Pisten verlängern. Die Gemeinden Regensdorf und Rümlang haben bereits Position dagegen eingenommen. Befürworter ärgern sich darüber in Leserbriefen.

SIBYLLE RATZ

REGNSDORF/RÜMLANG. Die geplanten Verlängerungen der Pisten 28 und 32 am Flughafen Zürich sollen einen stabileren Betrieb bei allen Wetterlagen und für alle Flugzeugtypen garantieren. Zudem würden sie eine Erhöhung der Sicherheitsmargen am Flughafen Zürich bedeuten. So heisst es vom Flughafen: «Zur Erhöhung der Sicherheit und der betrieblichen Abläufe hat der Bundesrat im Sachplan Infrastruktur Luftfahrt (SIL) die Verlängerung der Piste 28 nach Westen und Piste 32 nach Norden festgesetzt.» Die Pistenverlängerungen seien eine wesentliche Massnahme aus der «Sicherheitsüberprüfung Flughafen Zürich (SÜFZ)», um die Sicherheitsmarge im Flugbetrieb zu erhöhen.

Opposition von Gemeinden

Gleich nach der Veröffentlichung liess sich Max Walter, Gemeindepräsident von Regensdorf, für den Gemeinderat wie folgt zitieren: «Die verlängerten Pisten 28 und 32 würden auch bei ungünstigen Wetterbedingungen einen dichteren Flugplan erlauben. Dies alles mit zusätzlichen Lärmimmissionen zulasten der Bevölkerung im Einzugsgebiet.» Der Gemeinderat Regensdorf bedauere den Entscheid des Regierungsrates. Wie daraufhin Christian Lucek, Kantonsrat und Vertreter der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt, monierte, seien diese Aussagen falsch. Es ginge in erster Linie um Sicherheit und Stabilität im Flugbetrieb. Ausserdem käme die Vorlage jetzt erst in den Kantonsrat und danach vor das Volk. Auch alt Nationalrat Max Binder, Präsident Pro Flughafen, nahm in den Me-



Der Flughafen Zürich will seine Pisten verlängern. Dagegen gibt es Opposition im Westen. Foto: Flughafen Zürich AG

dien, unter anderem im «Rümlanger», Stellung und monierte, dass die Gemeinde Regensdorf «fragwürdige Behauptungen in die Diskussion werfe» und weiter «drohe, politische und rechtliche Mittel anzuwenden». Er ist der

Meinung, dass «die Anwohnerinnen und Anwohner in allen Himmelsrichtungen davon profitieren würden, dass die Pistenverlängerungen zu weniger Verspätungen und damit zu weniger Verspätungsabbau am Abend führen

würden». Binder stellt weiterhin fest, dass die im Flughafengesetz festgelegte Obergrenze der Flugbewegungen nicht verändert werde und die Entscheidung des Regierungsrates «von Weitblick zeuge».

Er erwarte von Gemeindebehörden, dass sie den demokratischen Prozess respektieren. Der Ball liege nun beim Kantonsrat und später bei den Stimmberechtigten.

Rümlang meldet sich zu Wort

Das rief wiederum die Gemeinde Rümlang auf den Plan, die in einer Stellungnahme schreibt, dass Binder «jeden Ansatz von Verständnis, nicht nur für die Position der Gemeinde Regensdorf, sondern von sämtlichen Gemeinden im Westen vermissen lasse».

Die Gemeinden würden sich zu einem «gut funktionierenden Flughafen Zürich, der auf qualitatives Wachstum aufbaue und auf die Bedürfnisse aller Regionen Rücksicht nehme», bekennen. Das Ziel, einen stabilen und verlässlichen Betrieb des Flughafens zu sichern und damit weniger Verspätungen in Kauf nehmen zu müssen, sei auch mit anderen Mitteln sehr gut erreichbar. Eine Anpassung des Betriebsreglements mit Landungen auf der Piste 14 und Starts auf der Piste 16 würden genügen, ist der Gemeinderat Rümlang der Meinung. Die Lärmreduktion der vergangenen Jahre sei hauptsächlich auf die Flottenerneuerung in fast allen Fluggesellschaften zurückzuführen. Die bessere Steigleistung ermögliche heute schon Starts auf der Piste 28. Der Gemeinderat Rümlang hält auch fest, dass der Westen schon heute die Hauptlast des Fluglärms trage. Dafür erwarte man auch die Anerkennung für die Leistung, die er für den Kanton diesbezüglich bereits erbringe.

Es ginge darum, die Interessen des Westens frühzeitig zu vertreten und zu erkennen, dass Starts nach Westen durch Langstreckenflugzeuge eben doch möglich seien. Die Gemeinden im Westen hätten bei dieser Ausgangslage in Vertretung der Interessen ihrer Einwohnerinnen und Einwohner «keine andere Wahl, als die gute Prüfung des Vorhabens und die Opposition dagegen anzumelden».

Geplante Pistenverlängerungen am Flughafen Zürich

FLUGHAFEN. Die Piste 28 ist heute 2500 Meter lang. Sie soll um 400 Meter Richtung Westen auf neu 2900 Meter verlängert werden. Am Pistenende ist wieder ein Bremssystem (EMAS) von 170 Metern Länge geplant. Die Piste 32 ist heute 3300 Meter lang. Sie soll um 280 Meter Richtung Norden auf neu 3580 Meter verlängert werden. Die Verlängerung der Piste 32 ermögliche am Abend in der Regel

auch den schweren Langstreckenflugzeugen den Start, so dass ein Ausweichen auf die Piste 34 nicht mehr notwendig sein werde, wie der Flughafen schreibt. Schwere Langstreckenflugzeuge, die am Dock E abgefertigt werden, könnten heute die nahegelegene kürzere Startpiste 32 nicht nutzen und müssten auf die längere Piste 34 ausweichen. Dabei müssten sie jedoch die Hauptlandepiste 28 gleich

zweimal kreuzen: Einmal auf dem Weg zu Piste 34 und einmal beim Start selbst. Hinzu kämen zwei Kreuzungspunkte mit den Abrollwegen der Piste 28. Baubeginn soll circa. im Jahr 2030 sein. Die Kosten belaufen sich auf rund 210 Mio. Franken für die Piste 28 und rund 40 Mio. Franken für die Piste 32, vollumfänglich finanziert durch die Flughafen Zürich AG. (red)

Sommerfest(chen) des Quartiervereins Dorf

REGNSDORF. Am Samstagabend vergangener Woche war es endlich wieder einmal soweit: Die Mitglieder des Quartiervereins Dorf aus Regensdorf konnten sich unter freiem Himmel treffen und bei einem gemütlichen «Höck» den lauen Sommerabend geniessen. Aufgrund der langen Zeit, während der solche Treffen nicht möglich waren, stiess diese Veranstaltung auf reges Interesse und rund fünfzig Mitglieder trafen sich zu Speis und Trank an der Schulstrasse. Offenbar hat das angeregte Geplaudere am späteren Abend aber auch Nachbarn gestört und dafür möchte sich der Quartierverein entschuldigen. Er hat es ver-

säumt, die Anwohner frühzeitig über diesen Anlass zu informieren. Allerdings ist er der Meinung, dass man mehr miteinander und direkt reden sollte und nicht immer gleich die Polizei aufbieten müsste. Das ist übrigens auch der Sinn eines Quartiervereins und neue Mitglieder sind immer herzlich willkommen. Ausserdem ist es dem Quartierverein auch noch ein Anliegen zu betonen, dass dies keine Veranstaltung der Fahrschule Koch war. Grosszügigerweise wurde der Platz dem Quartierverein aber für dieses Treffen zu Verfügung gestellt.

Martin Keller, Präsident Quartierverein Dorf



Die Mitglieder des Quartiervereins Dorf in Regensdorf hatten endlich wieder Gelegenheit, sich zu treffen. Foto: zvg

SPENDE FÜR MS-EKRANKTE

DÄLLIKON. Im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums der Carrosserie Aeschlimann AG wurde in diesen Tagen eine Zahlung von 1000 Franken gespendet. Mit grosser Freude durfte die Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft die grosszügige Spende zugunsten von Menschen mit MS entgegennehmen. Auf dem Bild: Antonella Rossi (Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft) und Hans Aeschlimann (Firmengründer Carrosserie Aeschlimann AG). (zvg/Foto: zvg)

Anzeige

SORGENFALTEN

Hilfswerke finden:

Ihre Spende in guten Händen.
Achten Sie auf das Zewo-Gütesiegel.
Dann können Sie beruhigt sein: Ihre Spende wird sorgfältig und wirksam eingesetzt.

Emil Schmid
Wettingen

EMIL SCHMID
BROCKI

UMZUG

RÄUMUNG

REINIGUNG

056 426 42 42 · emil-schmid.ch